

# CERCA DIO



## Der Mond ist aufgegangen Ein Matthias-Claudius-Abend

Eine Produktion von CERCA DIO - Johannes Gärtner

gefördert durch  
das Amt für Kultur und  
Denkmalschutz



Dresden.  
Dresdner



Der Eine  
 Der Mensch lebt und bestehet  
 Nur eine kleine Zeit;  
 Und alle Welt vergehet  
 Mit ihrer Herrlichkeit.  
 Es ist nur Einer ewig und an allen Enden,  
 Und wir in Seinen Händen.

## Zu-Hause-sein und bleiben – Eine Botschaft?

Einen «Narren, der Evangelist werden möchte», nennt ihn Goethe. Andere Zeitgenossen urteilten nicht weniger hart. Matthias Claudius, passte nicht ins kulturelle Leben des Rokoko. Zurückgezogen lebte er mit seiner Familie nahe Hamburg und publizierte unter dem Pseudonym "Asmus" den «Wandsbecker Bothen». Sein Haus war offen, Freunde und Bekannte kamen, man trank Kaffee, scherzte und plauderte. In Paris brach die Revolution aus, Zehntausende endeten unter der Guillotine, Napoleon eroberte Europa, während Matthias Claudius mit seinen Kindern im Grase herumalberte. Er dichtete das „Lied hinterm Ofen zu singen“

Drei Jahre nach dem Tod seiner Frau Christiane dichtete er die Zeilen zum Abendlied «Der Mond ist aufgegangen». Und auch wenn die Verse idyllisch beginnen, bleibt der Grundtenor von traurigem Schmerz erfüllt: Es ist nicht träumerische Melancholie, die da durchschlägt, sondern das mit seinen Kindern Erlebte: wenn er an ihrem Bett sass, ihnen über die heisse, verschwitzte Stirn strich, und sah, wie sie nach den Fieberanfällen endlich ruhig einschlafen durften... Und es schreibt ein Claudius, der weiss, wie tief der Schmerz sitzt, wenn ein Kind in den Armen stirbt: : «So legt euch denn ihr Brüder,/In Gottes Namen nieder,/Kalt ist der Abendhauch.»

Ein Abend mit humorvollen und nachdenklichen, lyrischen und politischen, aber immer berührenden Liedern und Texten des gar nicht so einsamen nordischen Dichters. Den Rahmen des vorliegenden Programms bildet sein wohlbekanntes Abendlied. Zu jeder Strophe finden sich thematisch Texte aus seinen unterschiedlichen Schaffenszeiten, hauptsächlich aus dem „Wandsbecker Bothen“. Den Höhepunkt bildet jedoch sein Brief „An meinen Sohn Johannes“, in dem seine gesamte Weltanschauung gebündelt liegt. Als musikalisches Echo erklingt sein berühmtes Abendlied in acht verschiedenen Vertonungen und weitere Werke zeitgenössischer Komponisten.

## Dasein - Beruf und Berufung

Matthias Claudius wird am 15. August 1740 im Holsteinischen Reinfeld geboren. Sein Vater und seine unmittelbaren Vorfahren waren Pastoren, drei seiner Söhne setzten die Tradition fort. Claudius besucht zunächst die Lateinschule in Plön und geht 1759 zusammen mit seinem ein Jahr älteren Bruder Josias (dieser stirbt 1760 an den Blattern) nach Jena, um Theologie zu studieren, kurze Zeit darauf wechselt er zu Jura und Kameralistik. In Jena kommt es zu ersten Beschäftigungen mit der deutschen Literatur. 1762 kehrt er nach der damals üblichen Studiendauer, aber ohne berufliche Perspektive in seinen Heimatort zurück.

1764/65 ist Claudius Sekretär des Grafen Ulrich Adolph von Holstein in Kopenhagen und lernt u. a. Friedrich Gottlieb Klopstock und die Familie der Grafen zu Stolberg kennen. Nach diesem kurzen Zwischenspiel kehrt er abermals in sein Elternhaus zurück, bis er 1768 Redakteur der „Hamburgischen Adreß-Comtoir-Nachrichten“ in Hamburg wird. Obgleich seine Aufgabe vornehmlich im Sammeln und Aufbereiten von Börsenberichten sowie im Verfassen von Schiffsmeldungen besteht, versucht er, dem Blatt mit Gedichten und Prosabetrachtungen eine eigene Note zu geben.

Im Januar 1771 beginnt Claudius als Redakteur beim „Wandsbecker Bothen“, einer vom Wandsbeker Gutsherrn Heinrich Carl Graf von Schimmelmann initiierten neuen Zeitung, die weit über die Landesgrenzen bekannt wird. Namhafte Größen der Epoche – Herder, Lessing, Voß, Klopstock und Goethe um nur einige zu nennen – liefern Beiträge. Das Blatt wird jedoch 1775 nach fünf Jahren wieder eingestellt.



Seit 1772 ist er mit der Wandsbeker Zimmermannstochter Rebecca Behn (1754-1832) verheiratet; zwölf Kinder gehen aus ihrer Ehe hervor.

Zur silbernen Hochzeit (15. März 1797) schreibt Matthias Claudius in einem Gedicht an seine Frau:

*Ich habe Dich geliebet und ich will Dich lieben,  
Solang' Du goldner Engel bist; (...)*

Und weiter

*Ich danke Dir mein Wohl, mein Glück in diesem Leben.  
Ich war wohl klug, daß ich Dich fand; (...)*

Eine enge Freundschaft verbindet das Ehepaar Claudius mit dem Dichter Johann Heinrich Voß, der in den Jahren 1775 bis 1778 in Wandsbek lebt, und mit dessen Ehefrau Ernestine seit ihrer Heirat 1777, sowie mit Johann Gottfried Herder und dessen Familie.

Nach einer unglücklichen Episode 1776/77 in Darmstadt – als Beamter bei der vom Landgrafen eingerichteten „Land-Commission“ und als erster Redakteur der „Hessen-Darmstädtischen privilegierten Land-Zeitung“ – lebt Claudius auf Dauer wieder in Wandsbek. Zwischen 1775 und 1812 veröffentlicht er – neben diversen Übersetzungen – seine Gedichte und Prosafexte als „Sämmtliche Werke des Wandsbecker Boten“ in acht Teilen; der Zeitungstitel wird sein Pseudonym, weil er sich zunehmend als 'Bote' des Christenglaubens versteht.

Eine Bankrevisorstelle gibt Claudius ab 1788 materielle Sicherheit. Die Flucht vor französischen Truppen zwingt ihn aber 1813/14, Wandsbek monatelang zu verlassen. Am 21. Januar 1815 stirbt er in Hamburg im Haus seiner Tochter Caroline, der Frau des Verlegers Friedrich Christoph Perthes, doch begraben wird er in Wandsbek, eine Wegstunde von Hamburg entfernt.

Quelle: Matthias-Claudius-Gesellschaft



„Was sind all die neuen Romane gegen eine Strophe von  
Matthias Claudius?!“

Theodor Fontane



## Gelehrte Sachen

...da schlug die Liebe die Flügel und seine Engel tanzten zum  
Klang des ersten Flügelschlags.

Was mich in der Vermutung bestärkt ist das Sonderbare und Un-  
begreifliche bei der Liebe. Da steht man und zittert und verstummt  
und das Herz fängt einem an zu schlagen und die Wangen glü-  
hen, und man weiß nicht wie und warum. Und gerade da, wo  
die Philosophie scheitert und die Vernunft sich hinter den Ohren  
kratzen muß, wo man ein Sausen hört aber nicht weiß, woher es  
kommt und wohin es fährt, gerade da vermute ich Gottes Fin-  
ger...

Gern können Sie das Programm buchen über:

**CERCA DIO**

Johannes Gärtner

[cerca-dio.de](http://cerca-dio.de)

[post@johannesgaertner.de](mailto:post@johannesgaertner.de)

printed by:  
**WirmachenDruck.de**  
Sie sparen, wir drucken!



## Matthias Claudius

Der Mond ist aufgegangen  
 Die goldnen Sternlein prangen  
 Am Himmel hell und klar:  
 Der Wald steht schwarz und schweiget,  
 Und aus den Wiesen steigt  
 Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,  
 Und in der Dämmerung Hülle  
 So traulich und so hold!  
 Als eine stille Kammer,  
 Wo ihr des Tages Jammer  
 Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?  
 Er ist nur halb zu sehen,  
 Und ist doch rund und schön.  
 So sind wohl manche Sachen,  
 Die wir getrost belachen,  
 Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder  
 Sind eitel arme Sünder,  
 Und wissen gar nicht viel;  
 Wir spinnen Luftgespinste,  
 Und suchen viele Künste,  
 Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß uns dein Heil schauen,(4)  
 Auf nichts vergänglichs trauen,  
 Nicht Eitelkeit uns freun!  
 Laß uns einfältig werden,  
 Und vor dir hier auf Erden  
 Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Wollst endlich sonder Grämen  
 Aus dieser Welt uns nehmen  
 Durch einen sanften Tod,  
 Und wenn du uns genommen,  
 Laß uns in Himmel kommen,  
 Du lieber treuer frommer Gott!

So legt euch denn, ihr Brüder,  
 In Gottes Namen nieder!  
 Kalt ist der Abendhauch.  
 Verschon' uns Gott mit Strafen,  
 Und laß uns ruhig schlafen,  
 Und unsern kranken Nachbar auch!



**Johannes Gärtner** wurde 1979 in Dresden geboren. Nach seinem Abitur am „Martin-Andersen-Nexo-Gymnasium“ gründete er 1999 das „taltheaterlo-schwitz“, dessen Leitung er auch bis 2003 übernahm. In dieser Zeit realisierte er diverse Inszenierungen und Aufführungen. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Theaterakademie Vorpommern, u.a. bei Frido Solter, Astrid Bless und Joachim Siebenschuh. Er besuchte Kurse bei Prof. Dr. Juri Alschitz, Anke Gerber und Gisela May. Schon während des Studiums durfte er als Autor und Co-Regisseur tätig werden, so u.a. bei Jürgen Kern und Joachim Siebenschuh, mit denen er mehrere musikalische Theaterinszenierungen erarbeitete. Während des Studiums begann auch seine Unterrichtstätigkeit. Mit seinem Seminar „Theater als Weg“ ist er bei verschiedenen theaterpädagogischen Einrichtungen als Gastdozent tätig. Er war an verschiedenen Theatern engagiert. Diverse Filmrollen (u.a. in „Der Turm“, Regie: Christian Schwochow) ergänzen seine Arbeit. Ein Arbeitsschwerpunkt sind literarisch-musikalische Abende über Komponisten der Klassik und Romantik. Zudem ist er als Autor und Produzent tätig. Verschiedene seiner Produktionen sind auf CD und DVD erhältlich und haben Auszeichnungen erhalten. Für die Produktion seiner Theaterstücke gründete er 2014 die Firma CERCA DIO. Seit 2013 ist er Intendant der RICHARD WAGNER SPIELE. Weitere Informationen unter: [www.johannesgaertner.de](http://www.johannesgaertner.de)



**Cornelius Volke** ist seit August 2015 an der Semperoper in Dresden als stellvertretender Chordirektor engagiert und unterrichtet in den Fächern Orchester- und Chordirigieren an der Hochschule für Musik in Dresden. Zuvor arbeitete er für drei Spielzeiten als Kapellmeister und Chordirektor am Theater Hof. Seit 2018 leitet Cornelius Volke das „Ensemble Cellissimo“ in Dresden und das große ostsächsische „Jugendinfonieorchester Grenzenlos“. 2019 übernahm er die musikalische Leitung der RICHARD WAGNER SPIELE Graupa und wurde von der Nordböhmisches Philharmonie Teplice für zwei Konzertprogramme eingeladen. Er wurde am Sächsischen Landesgymnasium für Musik im Fach Klavier ausgebildet und studierte Orchester- und Chordirigieren bei Prof. Ekkehard Klemm und Prof. Hans-Christoph Rademann an den Hochschulen für Musik in Dresden und Zürich. Bei Meisterkursen zählten David Zinman, Sir Colin Davis, Jörg-Peter Weigle und Howard Arman zu seinen wichtigsten Mentoren. Informationen unter: [www.corneliusvolke.de](http://www.corneliusvolke.de)



Anna Sophia Backhaus lebt als freischaffende Sängerin und Sprecherin in Weimar. 2011 diplomierte sie im Fach Gesang/Musiktheater an der Hochschule für Musik Franz Liszt. Als Mitglied des Leipziger Ensemble 1684, des Weimarer Bachkantatenensembles und bei Konzerten des Thüringer Bach Collegiums widmet sie sich dem Repertoire des 17. Jahrhunderts. Mit dem Duo SOVELA entwickelt sie musikalische Live-Hörspiele und Konzerte für Harfe & Sprecherin/Sängerin. Mit dem Trio TINGEL TANGEL steht sie als Chansonette der 20er Jahre auf der Bühne. In der Band SAMMANT singt sie liebevoll neu-arrangierte, jazzige Weltmusik aus dem deutschem Volksliedrepertoire. In all ihren Projekten vereint Anna Sophia Backhaus die unerschöpfliche Neugier mit Texten und Musik zu experimentieren. Weitere Informationen unter: [www.sophiabackhaus.de](http://www.sophiabackhaus.de)

Es ist denn nichts Geringses, dass wir unsere Gedanken bis zu dem höchsten Gut erheben können, dass die Idee des Unendlichen in unserem Herzen ist und daran haften kann; wenn wir nur an höhere Mittel und Wege glauben könnten.

Es sind denn im Menschen die Ruinen eines großen heiligen Wesens; und es gibt ein Glück für ihn, das der Rost und die Motten nicht fressen, und das die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit nicht geben und mit all ihrem Trotz nicht nehmen kann.

Wir sind unsterblich!

Matthias Claudius

